# "Rund um Rilke"

Musik und Darbietungen inspiriert von den Texten von Rainer Maria Rilke - anlässlich seines 100. Todesjahres

Freitag, 06. November 2026, 19:00 Uhr

Ballettsaal IV, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, N 7 17, 68161 Mannheim

Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

MANNHEIM
#WIR VERSTEHEN MUSIK

City of Music
Designated UNESCO
Creative City in 2014

# Programm

"Rund um Rilke"

Die Texte von Rainer Maria Rilke haben viele Künstler nachhaltig inspiriert. Er verstarb am 29. Dezember 1926, also fast genau vor 100 Jahren im Alter von 51 Jahren. Ihn zu Ehren zeigt die Veranstaltung „Rund um Rilke“ einen breiten Querschnitt vieler Kunstformen, die alle auf den Texten des Lyrikers basieren: Ob klassische Liedvertonung oder moderne Pop-Fassung, Videoproduktion oder orchestrale Komposition, digitale Soundlandschaft oder live Performance, Tanz- oder Sprachdarbietung, viele kleine Bausteine lassen die Gedanken des Autors in verschiedenen Formaten lebendig werden.

**Klaus Brandstetter**
*2001

**Das Karussell**
Tanzimprovisation 1

*Daniele D'Arrigo, Maria Zbozen, Leonardo Jaeske Bretones*

**Paul Hindemith**
1895–1963

**Marienleben**
Geburt Mariä, Op. 27, Nr. 1.

*Teodora Pejic, Choi Won*

**Richard Schönherz, Angelica Fleer**
*1947, *1966

**Liebeslied**

*Antonia Steigenberger, Sophie Mercier*

**Kollektiv EMP 1 (Ltg. Simone Reisner)**

**Du mußt das Leben nicht verstehen/Ich ließ meinen Engel lange nicht los**

*Lara Fiedler, Claudius Jeschek, Daniel Jobke, Yilian Li, Daria Novoseletska, Simone Reisner, Yidi Shan, Ann-Kathrin Theobald, Marfa Vutianova*

**Milena Radewagen**
*2000

**Wounds and Plastic**
Video

© 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

**Kollektiv EMP 2 (Ltg. Prof. Elias Betz)** **Du mußt das Leben nicht verstehen**

*Elias Betz, Tamara Bühler, Liya Davletyarova, Jianing Hu, Daria Novoseletska, Marfa Vutianova*

**Kollektiv EMP 1 (Ltg. Simone Reisner)** **Der Schauende**

*Lara Fiedler, Claudius Jeschek, Daniel Jobke, Yilian Li, Daria Novoseletska, Simone Reisner, Yidi Shan, Ann-Kathrin Theobald, Marfa Vutianova*

**Klaus Brandstetter** **Das Karussell**
*2001 Tanzimprovisation 2

*Daniele D'Arrigo, Maria Zbozen, Leonardo Jaeske Bretones*

**Kollektiv EMP 1 (Ltg. Símone Reisner)** **Sterne**

**Lorenz Lehmann** **Der Gefangene**
*2001 Video

Mein Dank gilt den Kollegen und Studierenden, die diese Idee sehr engagiert aufgegriffen und unterstützt haben! Beteiligt haben sich folgenden Abteilungen der Hochschule:

Akademie des Tanzes - Elementare Musikpädagogik (EMP) - Jazz Abteilung - Klassischer Gesang - Komposition Medienpraxis - Studiengang Schulmusik - Studiengang künstlerischer Bachelor

Ausführende sind Studierende der Klassen Prof. Elias Betz, Prof. Sidney Corbett, Prof. Carolin Melzer, Prof. Agnes Noltenius, Sadagyul Mamedova, Prof. Gerd-Peter Murawski, Simone Reisner, Prof. Philipp Stangl

Mein zusätzlicher Dank gilt der Akademie des Tanzes, die uns ermöglicht hat den Ballettsaal IV zu nutzen, der Lichtsteuerung von Max Morlock, der techn. Audio Unterstützung von Manuel Veronesi und der Tanzvideoproduktion von Jörg Lohner.

© 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Gesamtkonzeption: Prof. Gerd-Peter Murawski

**Der Gefangene**

*Meine Hand hat nur noch eine*
*Gebärde, mit der sie verscheucht;*
*auf die alten Steine*
*fällt es aus Felsen feucht.*

*Ich höre nur dieses Klopfen*
*und mein Herz hält Schritt*
*mit dem Gehen der Tropfen*
*und vergeht damit.*

*Tropften sie doch schneller,*
*käme doch wieder ein Tier.*
*Irgendwo war es heller -.*
*Aber was wissen wir.*

*Denk dir, das was jetzt Himmel ist und Wind,*
*Luft deinem Mund und deinem Auge Helle,*
*das würde Stein bis um die kleine Stelle*
*an der dein Herz und deine Hände sind.*
*Und was jetzt in dir morgen heißt und dann*
*und: späterhin und nächstes Jahr und weiter*
*das würde wund in dir und voller Eiter*
*und schwäre nur und bräche nicht mehr an.*

*Und das was war, das wäre irre und*
*raste in dir herum, den lieben Mund*
*der niemals lachte, schäumend von*
*Gelächter.*

*Und das was Gott war, wäre nur dein*
*Wächter*
*und stopfte boshaft in das letzte Loch*
*ein schmutziges Auge. Und du lebtest doch.*

**Der Schauende**

**Sterne**

*Seliger Sterne schimmernde Scharen*
*Schweben so ferne, blinken so schön;*
*Aber in blauenden Nächten, in klaren,*
*Gleiten sie leise von einsamen Höh'n.*

*Stürzen, von siegender Sehnsucht getrieben,*
*Jäh durch der Welten unendlichen Raum*
*Nieder und weben ihr leuchtendes Lieben*
*Ein in der Blüten keuschen Traum.*

*Doch wenn im Osten der Tag sich rötet,*
*Müssen zurück sie, verblichen und matt …*
*Sahst du denn niemals noch ein verspätet*
*Sternlein hangen am Rosenblatt? —*

**Du musst das Leben nicht verstehen**

*Du musst das Leben nicht verstehen,*
*dann wird es werden wie ein Fest.*
*Und lass dir jeden Tag geschehen*
*so wie ein Kind im Weitergehen von jedem*
*Wehen*
*sich viele Blüten schenken lässt.*

*Sie aufzusammeln und zu sparen,*
*das kommt dem Kind nicht in den Sinn.*
*Es löst sie leise aus den Haaren,*
*drin sie so gern gefangen waren,*
*und hält den lieben jungen Jahren*
*nach neuen seine Hände hin.*

**Das Karussell**

*Mit einem Dach und seinem Schatten dreht*

© 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

*Ich sehe den Bäumen die Stürme an,*
*die aus laugewordenen Tagen*
*an meine ängstlichen Fenster schlagen,*
*und höre die Fernen Dinge sagen,*
*die ich nicht ohne Freund ertragen,*
*nicht ohne Schwester lieben kann.*

*Da geht der Sturm, ein Umgestalter,*
*geht durch den Wald und durch die Zeit,*
*und alles ist wie ohne Alter:*
*die Landschaft, wie ein Vers im Psalter,*
*ist Ernst und Wucht und Ewigkeit.*

*Wie ist das klein, womit wir ringen,*
*was mit uns ringt, wie ist das groß;*
*ließen wir, ähnlicher den Dingen,*
*uns so vom großen Sturm bezwingen, -*
*wir würden weit und namenlos.*

*Was wir besiegen, ist das Kleine,*
*und der Erfolg selbst macht uns klein.*
*Das Ewige und Ungemeine*
*will nicht von uns gebogen sein.*
*Das ist der Engel, der den Ringern*
*des Alten Testaments erschien:*
*wenn seiner Widersacher Sehnen*
*im Kampfe sich metallen dehnen,*
*fühlt er sie unter seinen Fingern*
*wie Saiten tiefer Melodien.*

*Wen dieser Engel überwand,*
*welcher so oft auf Kampf verzichtet,*
*der geht gerecht und aufgerichtet*
*und groß aus jener harten Hand,*
*die sich, wie formend, an ihn schmiegte.*
*Die Siege laden ihn nicht ein.*
*Sein Wachstum ist: der Tiefbesiegte*
*von immer Größerem zu sein.*

*sich eine kleine Weile der Bestand*
*von bunten Pferden, alle aus dem Land,*
*das lange zögert, eh es untergeht.*

*Zwar manche sind an Wagen angespannt,*
*doch alle haben Mut in ihren Mienen;*
*ein böser roter Löwe geht mit ihnen*
*und dann und wann ein weißer Elefant.*

*Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,*
*nur dass er einen Sattel trägt und drüber*
*ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.*

*Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge*
*und hält sich mit der kleinen heißen Hand*
*dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.*

*Und dann und wann ein weißer Elefant.*

*Und auf den Pferden kommen sie vorüber,*
*auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge*
*fast schon entwachsen; mitten in dem*
*Schwunge schauen sie auf, irgendwohin*
*herüber.*

*Und dann und wann ein weißer Elefant.*

*Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,*
*und kreist und dreht sich nur und hat kein*
*Ziel.*
*Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,*
*ein kleines kaum begonnenes Profil.*

*Und manchesmal ein Lächeln, hergewendet,*
*ein seliges, das blendet und verschwendet*
*an dieses atemlose blinde Spiel …*

**Ich ließ meinen Engel lange nicht los**

*Ich ließ meinen Engel lange nicht los,*

© 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

*und er verarmte mir in den Armen*
*und wurde klein, und ich wurde groß:*
*und auf einmal war ich das Erbarmen,*
*und er eine zitternde Bitte bloß.*

*Da hab ich ihm seine Himmel gegeben, –*
*und er ließ mir das Nahe, daraus er*
*entschwand;*
*er lernte das Schweben, ich lernte das Leben,*
*und wir haben langsam einander erkannt…*

*Seit mich mein Engel nicht mehr bewacht,*
*kann er frei seine Flügel entfalten*
*und die Stille der Sterne durchspalten, –*
*denn er muss meiner einsamen Nacht*
*nicht mehr die ängstlichen Hände halten –*
*seit mich mein Engel nicht mehr bewacht.*

© 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

# Hinweis für alle Besucher

Wir weisen darauf hin, dass das Mitschneiden des Konzertes aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet ist.